

Schwäbische Zeitung



FOTOS: PATRICK MÜLLER

Kopfsteinpflaster als Gefahrenquelle
Deswegen wird das Altstadt-pflaster in Leutkirch regelmäßig „gesandet“. Seite 17

Feuerwehr Isny in der Champions League
Lob von Kreisbrandmeister Oliver Surbeck bei der Jahresversammlung. Seite 20



FOTO: TOBIAS SCHUMACHER

Mo.-Fr. € 2,00 | Sa. € 2,20

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE KULTUR UND POLITIK

Freitag, 12. April 2019

KARRIEREMESSE
JOBS FÜR DEN SÜDEN
09.05.2019 11 - 19 Uhr
Oberschwabenhalle Ravensburg

Belasteter Bauschutt auf Waldwegen

STUTTGART (tja) - In mehr als 40 Fällen haben Unternehmen illegal Bauschutt in baden-württembergischen Waldwegen verbaut. Im Landkreis Biberach kam es allein zehnmal dazu. In einigen Fällen war das Material mit krebserregenden Stoffen belastet, ein Fall ereignete sich auf einem 700 Meter langen Wegstück im Landkreis Ravensburg. Überall wurde laut Behörden das illegale Material wieder entfernt. Umweltschützer und SPD beklagen, die Behörden kontrollierten solche Baumaßnahmen viel zu selten. • SEITE 2

Zoff nach Ausbruch aus der Psychiatrie

STUTTGART (lsw) - Nach den Ausbrüchen von fünf Straftätern aus der Psychiatrie, am Donnerstag in Calw und Weinsberg geschehen, streiten Baden-Württembergs Sozialminister Manfred Lucha (Grüne) und Justizminister Guido Wolf (CDU). Lucha empfahl, Straftäter, die ihre Therapie im Maßregelvollzug in der Psychiatrie abbrechen, in den geregelten Vollzug zu geben. Wolf reagierte empört: Die Verhinderung von Ausbrüchen falle allein in die Zuständigkeit des Sozialministeriums. • SEITE 2

Müller-Anwalt trotz Freispruch empört

ZÜRICH (dpa) - Der hierzulande als Skandal-Aufdecker bekannte Stuttgarter Jurist Eckart Seith ist in Zürich vom Vorwurf der Wirtschaftsspionage freigesprochen worden. Ihm wurde aber wegen Anstiftung zu einem Verstoß gegen das Bankengesetz eine Geldstrafe zur Bewährung auferlegt. Darüber empörte sich Seith, der unter anderem für den Ulmer Drogieunternehmer Erwin Müller gearbeitet hat: „Ein unverschämtes, ein schmutziges Urteil.“ Sein Anwalt kündigte Berufung an. • SEITE 8

Heute lesen Sie

Stuttgarts Coup VfB holt Ex-BVB-



FOTO: DPA

Scout Mislintat als neuen Sportchef Sport

Gewerbliche Anzeigen 0751 / 29 55-0
Private Anzeigen 0751 / 29 555 444
AboService 0751 / 29 555 555
Ticket Service 0751 / 29 555 777

Flora und Fontänen



Am 17. April öffnet die Bundesgartenschau in Heilbronn, die erste in Baden-Württemberg seit 42 Jahren, ihre Pforten. Doch es wird nicht nur ein farbenfrohes Fest der Blumen, es wird jeweils von Donnerstag bis Sonntag eine der größten Wassershows Europas geben: Nach Einbruch der Dunkelheit schnellen 160 Fontänen bis zu 40 Meter hoch in den Abendhimmel (Foto: dpa) - und das 35 Minuten lang. • SEITE 3

Der Brexit ist vertagt, der Streit geht weiter

Einigung in London weiter unwahrscheinlich - Wirtschaft fordert Ende der Hängepartie

BRÜSSEL/LONDON (dpa/AFP) - Nach der Einigung des EU-Sondergipfels auf eine sechsmonatige Brexit-Verschiebung geht die politische Debatte um den EU-Austritt Großbritanniens unverändert heftig weiter. Die britische Premierministerin Theresa May sagte am Donnerstag im Parlament in London weitere Gespräche mit der Opposition zu. Labour-Chef Jeremy Corbyn gab sich kompromissbereit, beharrt aber weiter auf einem zweiten Referendum. May und die 27 bleibenden EU-Staaten hatten sich in der Nacht zum Donnerstag auf dem EU-Sondergip-

fel in Brüssel auf einen Kompromiss geeinigt: Der EU-Austritt soll nun bis zum 31. Oktober geordnet über die Bühne gehen. May will den EU-Austritt sogar vor dem 22. Mai abschließen, damit ihr Land nicht an der Europawahl teilnehmen muss. Dafür fehlt ihr jedoch weiter die Mehrheit. Das Unterhaus hat das Austrittsabkommen bereits dreimal abgelehnt. Sie wolle den EU-Austritt umsetzen, für den die Briten vor fast drei Jahren bei einem Referendum gestimmt hätten, sagte May im Unterhaus. Erneut abstimmen zu lassen, sei keine Option. Corbyn übte schar-

fe Kritik an der Regierungschefin. Er nannte die erneute Brexit-Verschiebung einen „diplomatischen Fehler“ und einen „Meilenstein des falschen Handelns der Regierung im ganzen Brexit-Prozess“. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) begrüßte hingegen die Einigung in Brüssel, mit der der für Freitag befürchtete Chaos-Brexit noch einmal abgewendet wurde. Es sei „ein sehr intensiver, sehr guter Abend“ gewesen, der die Einigkeit der EU gezeigt habe, betonte Merkel. Vonseiten der deutschen Wirtschaft gab es dennoch Warnungen

und Mahnungen - bei aller Freude über die Verhinderung eines harten Brexits ohne Abkommen, der ansonsten am heutigen Freitag fällig gewesen wäre. Mit einer Verlängerung der Hängepartie steige aber die Unsicherheit in der Wirtschaft weiter, sagte Dieter Kempf, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie. Für die Wirtschaft sei endlose Unsicherheit noch schlechter als schlechte Rahmenbedingungen. Arbeitgeberpräsident Ingo Kramer forderte ebenfalls die schnellstmögliche Ratifizierung eines Austrittsabkommens. • SEITE 5

Assange droht lange Haft

USA fordern Auslieferung des Wikileaks-Gründers

LONDON/WASHINGTON (dpa/AFP) - Wikileaks-Gründer Julian Assange ist nach fast sieben Jahren Asyl in der Botschaft Ecuadors in London festgenommen worden. Die USA fordern seine Auslieferung. Die dortige Justiz wirft Assange Verschwörung mit der Whistleblowerin Chelsea Manning vor. Angeklagt wurde der Australier wegen der Attacke auf Regierungscomputer. Hierfür drohen ihm bis zu fünf Jahre Haft. Eine Gerichtsanhörung zum Auslieferungs-

antrag soll es am 2. Mai geben. Assange will sich dagegen wehren. Am Donnerstag wurde er bereits in London für schuldig befunden, gegen seine Kautionsauflagen verstoßen zu haben. Dafür droht ihm eine Haftstrafe von bis zu zwölf Monaten. Assange hatte seit Juni 2012 in Ecuadors Botschaft in London gelebt. Am Donnerstag holten ihn Beamte von Scotland Yard ab, nachdem Ecuador das politische Asyl aufgehoben hatte. • SEITE 4

Streit über Bluttests

Die einen fürchten Selektion, andere sehen Chancen

BERLIN (sal) - Der Bundestag hat am Donnerstag über die Frage diskutiert, wie weit die Gesellschaft bei der vorgeburtlichen Gendiagnostik gehen soll. Anlass der Orientierungsdebatte ist die geplante Einführung des Bluttests auf Trisomie als Kassenleistung. „Auf die Gesellschaft und die Politik werden in den kommenden Jahren angesichts des medizinischen Fortschritts und der Digitalisierung viele ethische Fragen zukommen“, sagte der Landtagsab-

geordnete Raimund Haser (CDU), „Bluttest und Organspende sind hier nur Beispiele für die Abwägung zwischen dem medizinisch Möglichen und dem ethisch Verantwortbaren.“ Die Mehrzahl der Redner im Parlament wies am Donnerstag darauf hin, dass der Bluttest als Kassenleistung den Frauen nicht verwehrt werden dürfe. Zugleich müsse aber über mögliche weitere Tests und die Gefahren der Selektion gesprochen werden. • LEITARTIKEL/SEITE 5

Unterm Strich

Auf hoher See

Erinnern Sie sich noch an Reinhard Grindel? Nein? Egal, Grindel war Präsident des Deutschen Fußball-Bundes und bis dato der Letzte in einer Reihe verdienter DFB-Spitzenfunktionäre, die zwar vorzeitig, aber unter großem Beifall ihre Ämter niedergelegt haben. Viele Menschen fragen schon: Weshalb ist Grindel eigentlich zurückgetreten? Die Antwort: Der gelernte Journalist will einen besseren Job, und zwar bei seinem angestammten Arbeitgeber, dem ZDF. Der Sender prüft fieberhaft, wie man diesen Spitzenmann einsetzt.

Grindel, so Überlegungen, könnte im ZDF „Sportstudio“ die Torwand aufstellen und die Bälle aufpumpen. Leider ist die Stelle durch einen Praktikanten besetzt. Möglich wäre auch ein Quereinsteiger, wie es „Fernsehgarten“-Moderatorin Andrea Kiewel vorgemacht hat. „Kiwi“ weilt privat in Israel und erklärte anschließend den Politik-Kollegen der „Tageschau“, was für Dilettanten diese seien. Ein erfrischend kompetenter Beitrag von der Schlagerexpertin. Mit Reinhard Grindel im Duett könnte sie den „Fernsehgarten“ etwas aufmöbeln, mit „Kiwi und Grindi erklä-

ren Volksmusik, Frühlingsblüte und den Nahen Osten“. Perfekt, aber nur fast. Weil Grindel auch der ideale Partner für einen anderen Quereinsteiger wäre: Florian Silbereisen, den künftigen „Traumschiff“-Kapitän. „Flori“ und „Grindi“ stechen in See, um die sieben Weltmeere zu erobern. Zwei Ausnahmereisenden hätten ihre Bestimmung gefunden und Sepp Herberger einmal mehr recht behalten: Der Ball ist rund. Nur ein Spiel dauert heute deutlich länger als 90 Minuten. (dg)



Wird dies Reinhard Grindels neuer Arbeitsplatz? FOTO: DPA

Leitartikel

Von Sabine Lennartz



Der optimierte Mensch

Wohin soll das alles nur führen? Das war die große Frage im Bundestag, das bleibt die große Frage an die Gesellschaft. Setzt man moderne vorgeburtliche Tests ohne Wenn und Aber ein? Entscheidet sich eine Gesellschaft, krankes oder behindertes Leben vor der Geburt zu selektieren? Und was ist das dann für eine Gesellschaft? Ist es eine, in der wir leben möchten?

Der Bundestag debattiert, doch der Zug in Sachen Bluttest auf Trisomie ist längst abgefahren. Wenn es Fruchtwasseruntersuchungen als Kassenleistung gibt, dann können die schoneren Bluttests kaum abgelehnt werden. Erreicht werden kann allenfalls, dass sie auf Risikoschwangerschaften beschränkt bleiben. Doch auch das ist unwahrscheinlich. Wenn bereits 100 000 Frauen im Jahr sie in Anspruch nehmen und selbst zahlen, dann sind sie auf breiter Front als Qualitätskontrolle eingeführt.

Rund 90 Prozent dieser Frauen, bei denen der Test positiv ist, entscheiden sich für einen Abbruch. Man sollte dabei nicht allzu schnell den Stab über die werdenden Mütter brechen, denn es gibt viele, die es sich nicht zutrauen oder auch nicht leisten können, ein behindertes Kind, das viel mehr Aufmerksamkeit fordert, zu bekommen. Und manche Ehe scheitert an dieser Aufgabe.

Fast jeder aber, der ein Down-Kind kennt, berichtet von dem Glück, diese fröhlichen und ehrlichen Menschen um sich zu haben. Auch im Bundestag saßen sie auf der Tribüne, die Behinderten selbst, ihre Eltern und Betreuer, und sie klatschten jedesmal laut, wenn ein Redner darauf hinwies, dass man sie doch einfach willkommen heißen sollte.

Die Bereitschaft, Ja zu sagen zu einem behinderten Kind, wächst mit den Chancen, solche Kinder näher kennenzulernen. Deshalb sollte die Beratung nach dem Bluttest viel Zeit einnehmen. Deshalb muss aber auch die Gesellschaft noch viel tun, Behinderte besser anzunehmen. Solange auf die Frage, ob eine Schule auch Behinderte aufnimmt, geantwortet wird: „Wir müssen das ja jetzt“, sollte über die Zunahme von Bluttests niemand klagen.

✉ s.lennartz@schwaebische.de

Wetter

6° bis 9°C

Mix aus Sonne und Wolken



Börse

DAX: + 0,25%

Aktuell: 11 935,20 | Vortag: 11 905,91

Nr. 87 | B 6205



4 190620 502001 5 0015

SCHWÄBISCH. MEDIA